

# Räumliche Verfahren der Bezugnahme in Deutscher Gebärdensprache (DGS)

Vortrag

mit **Gisela Fehrmann / Universität Bonn**

Eine Veranstaltung des DFG-Graduiertenkollegs 2291 **Gegenwart/Literatur.**  
Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses

19.10.2022 

18 Uhr c.t. 

Hörsaal II im Hauptgebäude der Universität Bonn 

Als natürliche Zeichensysteme sind Gebärdensprachen durch die visuell-räumliche Modalität des Sprachsystems bestimmt und zeichnen sich prozessierungsbedingt durch modalitätsspezifische Besonderheiten aus, die sie in konstitutiver Weise mit der Operationalisierung des Raumes verbinden. Gebärdensprachen treten deshalb nicht zeitlich linear, sondern räumlich-simultan auf. Eine Abbildung gebärdensprachlicher Äußerungen in die Alphabetschrift ist folglich nicht möglich. Gisela Fehrmann zeigt die verschiedenen Verfahrensweisen auf, mit der in der Gebärdensprache eine räumlich-zeitlichen Interaktionsstruktur konstituiert wird. Eine den Ausdrucksmitteln von Gebärdensprachen angemessene Beschreibungsform entwirft Raum als medial und sozio-kulturell geprägte Kategorie, die nicht Voraussetzung, sondern Ergebnis sprachlicher Interaktion ist.